Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **10 (1944)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literatur

Vorlesungen über «Die Blutersatzfrage im Felde», von Prof. Dr. med. A. Fonio, Professor für Chirurgie an der Universität Bern, Chefarzt des Bezirksspitals Langnau-Bern. Medizinischer Verlag Hans Huber, Bern. 48 Seiten.

Im ersten Abschnitt «Die isotonischen, kristalloiden Salzlösungen als Blutersatz» wird zusammenfassend festgestellt, dass die isotonischen Salzlösungen infolge Herabsetzung des Kolloiddruckes des dadurch verdünnten Blutes eine allzu kurze Verweildauer im Kreislauf haben, um auf die Dauer wirksam zu sein. Nur wenn die Ersatzschwelle nicht überschritten ist, kann die Blutersatzwirkung dauernd sein, da das Blut dann die korpuskulären Elemente aus den Blutdepots und das Plasma innert nützlicher Frist vor Ablauf der Verweildauer zu ersetzen vermag.

Im nächsten Abschnitt wird die Frischbluttransfusion behandelt, die überall dort ausgeführt werden soll, wo es irgendwie möglich ist, da sie allen Blutersatzflüssigkeiten überlegen ist.

Im dritten Abschnitt finden wir Ausführungen über die Transfusion der verschiedenen Blutkonserven, im nächsten diejenige ausgewaschener Erythrozyten und im letzten schliesslich über die Indikation der Blutstillung durch die Bluttransfusion. Das zum Teil farbig bebilderte Büchlein enthält auch für den Nichtfachmann sehr interessante Ausführungen.

Erste Hilfe. *(Was jeder heute wissen muss.)* Von Dr. med. W. Jadassohn und Dr. M. Stellmacher. — Kartoniert, 63 Seiten, mit 111 Zeichnungen von Kathrin Sallenbach, mit Inhaltsverzeichnis und Sachregister. Preis Fr. 2.25, 1943, Verlag Rascher & Cie. A.-G., Zürich 1.

Dieses praktisch-wertvolle Büchlein kann kaum besser empfohlen werden als durch die Wiedergabe seines folgenden kurzen «Vorwortes» über erste Unfallhilfe: «Bei der Instruktion von Luftschutztruppen ist uns immer wieder aufgefallen, dass trotz des Vorhandenseins zahlreicher Lehrmittel eine Lücke besteht. Es fehlt ein Büchlein, das nur bringt, was jeder wissen muss. Dieses Notwendigste aber so drastisch, so dick aufgetragen, dass es nicht nur jeder versteht, sondern dass es auch haften bleibt. Das vorliegende Büchlein versucht mit Hilfe von Zeichnungen, diesem Ziele etwas näherzukommen.»

Kleine Mitteilungen

Der Luftschutzverband Bern-Stadt

verteilte folgenden Text:

1. Fliegeralarm bedeutet auch bei uns Gefahr!
2. Gefahr verlangt Vorsorge auch von Dir!
3. Sand und nochmals Sand und die Eimerspritze sind die besten Waffen gegen die Brandbomben!
4. Halte stets das Schutzraumpaket bereit! In das Schutzraumpaket gehörten: Wolldecke, starker Filzhut, solides Halstuch, Pullover, Taschentücher, hohe Schuhe (Skischuhe), Essgeschirr (unzerbrechlich), Taschenmesser, Handtuch, Zahnbürste, Rasierzeug, Faden, Näh- und Sicherheitsnadeln, Zwieback oder Knäckebrot, Milchkonserven, Zucker, Tee oder Suppe, Taschenlampe, kleiner Schreibblock, Bleistift, Wertschriftentasche, Rationierungskarten, Wertpapiere, Krankenkassenbüchlein, Gasmaske und Schutzbrille (Schneebrille), solides Kopftuch, Mantel oder Windjacke, Leibwäsche, Socken oder Strümpfe, Besteck, Trinkbecher (unzerbrechlich), Seife, Kamm, Taschenapotheke, Garn, Schere, Fleischkonserven, Streichkäsli, Dörrfrüchte, Ovo-Sport, Kerze und Zündhölzer, Couverts, Closetpapier oder alte Zeitungen, Ausweispapiere, Bargeld, Versicherungspolicen, Zeugnisse. Ein genaues Inventar aller Habseligkeiten des Hauses oder der Wohnung. Für Kinder unter acht Jahren Erkennungsmarken des Roten Kreuzes. Ein grosser Rucksack oder kleiner Koffer, um das Gepäck zu verstauen. Brillenträger Brille und eventuelle Ersatzbrille nicht vergessen.
5. Gründliche Vorbereitung erleichtert es Dir, der Gefahr zu trotzen!
6. Kleider, Wäsche usw. der kleinen Kinder gehören in das Luftschutzgepäck der Mutter.
7. Im Kriegsfall dezentralisiere eine Reserve an Kleidern, Wäsche und Lebensmitteln bei Verwandten oder Bekannten ausserhalb der luftgefährdeten Gebiete.
8. Bei einem Fliegerangriff bleibe ruhig, überlege und fasse Dich und dann handle!
9. Wenn Du noch keiner Sektion des Schweiz. Luftschutzverbandes beigetreten bist, dann versäume nicht, dies zu tun. Du unterstützest damit die Bestrebungen der Landesverteidigung! Für den bescheidenen Jahresbeitrag wird ausserdem unentgeltlich eine illustrierte Monatsschrift abgegeben.

Luftschutzmässiges Verhalten.

Die Erfahrung zeigt immer wieder, dass Orte, die bisher von Fliegerangriffen verschont geblieben waren, bei einem plötzlichen Luftangriff verhältnismässig grössere Personenverluste und Sachschäden aufzuweisen haben als Orte, die des öftern von Luftangriffen heimgesucht werden.

Man muss sich stets vor Augen halten, dass auch unser Luftschutzort jederzeit von feindlichen Fliegern angegriffen werden kann. Es ist daher besser, die Anordnungen des Luftschutzes jetzt schon willig zu befolgen, als später Schaden zu erleiden, der unter Umständen hätte vermieden werden können. Die Luftschutzmassnahmen sind in der Hauptsache auf Erfahrungen aufgebaut, die in fliegergeschädigten Ortschaften gemacht wurden. Es handelt sich also um Massnahmen, die sich aus der Praxis ergeben und bereits bewährt haben, oder Anordnungen der massgebenden Stellen, die vorsorglich zur Abwendung drohender Luftgefahren gegeben werden. Es wird daher auf folgendes neuerdings hingewiesen: